

Vorwort

Der Band soll eine umfangreiche Gesamtübersicht über meine Themenschwerpunkte und Veröffentlichungen bieten. Oft überschreiten sie engere Fachgrenzen nicht nur in Richtung exegetischer und systematisch-theologischer Fragestellungen, sondern auch im erfahrungsbezogenen Dialog mit Religionswissenschaft, Tiefenpsychologie und Ästhetik. Die Reihung der ausgewählten Beiträge, ergänzt durch weitere Leitbegriffe und Stichworte, folgt einer alphabetischen Anordnung. Auf diese Weise lässt sich die aktuelle, vollständige Bibliographie (1970–2016) des Autors thematisch einigermaßen umfangreich und im Einzelnen näher erschließen. Ich hoffe, dass in der Gesamtanlage Grundmuster meines theologischen Wegs sichtbar werden – mit leichten Redundanzen, was den Einsatz von Zitaten (auch Selbstzitaten) und Literaturverweisen anbetrifft. Manche Grundgedanken tauchen wiederholt auf – pointiert verkürzt oder aber kontextuell mehr oder weniger entfaltet. Da aber alle Texte – zumeist ja auch als einzelne gelesen – in sich vollständig bleiben sollten, legten sich Kürzungen nicht nahe.¹

In siebenundvierzig Jahren (1970 bis 2017) lässt sich vieles denken, schreiben, vortragen, diskutieren und publizieren – jedenfalls mehr als in einem irgendwie noch überschaubaren und vom Format her vertretbaren Sammelband Platz hat. Kurz möchte ich Rechenschaft ablegen über die wichtigsten Profilierungen und Auswahlkriterien dieser Zusammenstellung. Prinzipien der Auswahl sind:

- Theologische Schwerpunktsetzungen sollen genauso deutlich werden wie die Tatsache, dass der Verfasser in großer Breite (sowohl in Bezug auf Themen wie auch in Bezug auf Orte der Veröffentlichung) publiziert hat.
- Eine gewisse enzyklopädische Breite der Problem- und Themenstellungen soll sichtbar werden. Wobei ausnahmslos auf den Wiederabdruck von Handbuchartikeln verzichtet worden ist.
- Das Buch lässt sich als Zeitdokument verstehen. Viele Texte sollen an wesentliche Problemstellungen der vergangenen Jahrzehnte erinnern. Dabei mag deutlich werden, was davon inzwischen eher in den Hintergrund getreten ist, aber auch, wo die bleibende Aktualität sein könnte.
- Zu dieser Art der Erinnerung gehören auch relativ kurze Würdigungen einiger akademischer Lehrer und Gesprächspartner unter den älteren und jüngeren Kollegen.

¹ Zur „encyklopädischen Perspektive“ vgl. Fußnote 1 im Beitrag „Zeitmaße“ von 2007.

- Vollständig veröffentlicht sind die Vorträge, die ich zwischen 1979 und 2000 an den Jahrestagungen der „Internationalen Gesellschaft für Tiefenpsychologie“ (IGT) (vormals „Arzt und Seelsorger“) gehalten habe. Sie haben mein theologisches Denken im Dialog immer wieder herausgefordert und geprägt; außerdem sind sie an Stellen veröffentlicht, die durchschnittlich weniger zugänglich sind als andere Beiträge innerhalb der engeren Fachliteratur.

Deutlich markiert sein soll auch, was nicht aufgenommen worden ist:

- Skripte, die eher Vermittlungsaufgaben theologischen Denkens in praktische Fortbildung und allgemeine Erwachsenenbildung nachkommen, haben keine Priorität – auch wenn sie deutlich meine Handschrift tragen.
- Ebenfalls nicht aufgenommen sind Beiträge, die zunächst in Zeitschriften erschienen sind, dann aber in Bücher des Autors integriert wurden.
- Beiträge mit markant ästhetischer Schwerpunktsetzung – handle es sich um Gedichtinterpretationen oder eigene literarisch ambitionierte Texte – sind dem unvermeidlichen Streichkonzert zum Opfer gefallen.
- Schubladenmaterialien, d. h. Texte, besonders Vortragsmanuskripte, die bisher nicht veröffentlicht worden sind, feiern auch hier keine Druck-Premiere.
- Ebenso ausgelassen sind Veröffentlichungen und Vorlesungsskripte (ggf. auch Rückübersetzungen) aus dem Englischen, Japanischen, Koreanischen und Russischen.

Schließlich, was die formale Textredaktion anbetrifft: Ich bin so nah wie möglich an den Ausgangsvorlagen geblieben, aber mit der Angleichung älterer Texte an die Regeln der letzten deutschen Rechtschreibreform und mit der Korrektur offensichtlicher Schreib- und Grammatikfehler. Alle Literaturangaben sind so weit wie irgend möglich vereinheitlicht und sehr oft als Fußnoten umgesetzt worden.

Zu danken habe ich für gute und engagierte Zusammenarbeit mit Herrn Dr. Sebastian Weigert und Herrn Florian Specker vom Kohlhammer Verlag und für großzügige Druckkostenzuschüsse der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau und der Evangelischen Landeskirche in Württemberg sowie der Evangelischen Landeskirche in Baden, der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Hannover und der Evangelischen Kirche im Rheinland.